

Haushaltsrede 2023 – 16.3.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Frau Ratsvorsitzende, Ratsfrauen und -männer,

der Haushalt für das Jahr 2023 weist im Endergebnis erstmals seit langer Zeit wieder ein Minus aus, das jedoch durch die Rücklagen der Vorjahre ausgeglichen werden muss. Dies sind auf den ersten Blick keine guten Nachrichten. Wir befinden uns in einer schwierigen Lage, welche durch vielschichtige Krisen und sogar Krieg beeinflusst wird, was auch an unserem Haushalt nicht spurlos vorbeigeht.

Im jetzigen Haushalt sind bereits enorme Kostensteigerungen für Energie sowie die Inflationserwartungen eingepreist. Auch die Personalaufwendungen sind gestiegen – nicht nur, weil eine kräftige Lohnsteigerung erwartet wird, sondern auch Personalengpässe gelöst und Personal für zusätzliche Aufgaben benötigt werden. Dies hat zur Folge, dass die geschätzten Einnahmen die Kosten nicht decken werden. Dennoch gehen wir davon aus, dass trotz der geplanten und veranschlagten Zahlen letztlich doch ein besseres Ergebnis erreicht werden kann, wie die Vergangenheit gezeigt hat.

Norderney ist eine gewerbesteuerstarke Kommune, hat aber auch eine große Infrastruktur vorzuhalten. Unser Gemeinwesen ist erheblich vom Tourismus geprägt. Fehlende Fachkräfte und der demografische Wandel erschweren es, dieses zweifelslos hohe Niveau aufrechtzuerhalten. Dies trifft auch auf unsere Kommune zu. Deshalb hat die SPD mit Anträgen zum Stellenplan dieser Problematik Rechnung getragen.

Die Stadt leistet eine Mammutaufgabe: Unterstützung, Betreuung und Instandhaltung von Spielplätzen, Kindergärten, Schulen, Bildungseinrichtungen wie das Wattwelten, sozialen Einrichtungen, Feuerwehr, Abwasserkanalisation und Kläranlage sowie Straßen sind die Schwerpunkte in unserem Haushalt. Hier wird die Stadt ihren Aufgaben gerecht.

Nunmehr kommen weitere Aufgaben auf uns zu, die es zu bewältigen gilt. Diese betreffen vor allem die hier lebenden und arbeitenden Menschen, denen ein attraktives Umfeld geboten werden muss. Dazu gehören die Gesundheitsvorsorge vor Ort, bezahlbarer Wohnraum und der vorteilhafte Zugang für Insulanerinnen und Insulaner zu bestimmten Angeboten. Tourismus, also Arbeit und Lebensgrundlage der Bevölkerung, in Einklang mit ihrem Privatleben und ihrer Freizeit zu bringen, ist die eigentliche Herausforderung, vor der wir stehen.

Spezielle Freizeitangebote für Heranwachsende wie auch sich im letzten Lebensabschnitt befindende Insulanerinnen und Insulaner sind ebenso notwendig wie für Arbeitskräfte und Personal. Wir brauchen Begegnungsstätten für Jung und Alt. Dies diskutieren wir bereits in unseren politischen Gremien und haben auch in der Regel einen großen Konsens über die Parteigrenzen hinweg. Bereits in diesem Haushalt hat die SPD beantragt, weitere Spielgeräte aber auch bereits abgängige Geräte zu ersetzen. Auch ein Begegnungsplatz für unsere Jugendlichen wird zurzeit diskutiert.

Genau beobachten wir die Entwicklung unseres Krankenhauses, auch mit Blickrichtung auf die neue Zentralklinik in Georgsheil. Hier stehen weitere Gespräche an. Die Zukunft unseres Inselkrankenhauses wird in den nächsten Jahren unseren Haushalt beeinflussen.

Weiterhin müssen wir unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ermöglichen, auf der Insel in Würde alt werden zu können. Hier achten wir bezüglich des Marienheimes darauf, dass die Nutzung des Hauses die bereits vor fünf Jahren vereinbarten Gegebenheiten auch einhält. Sollten sich in der Zwischenzeit Rahmenbedingungen geändert haben, sind wir bereit über Anpassungen zu sprechen. Dies sollte jedoch im Rahmen eines Gesamtkonzeptes geschehen und nicht wie gegenwärtig innerhalb kurzer Zeit mit immer wieder verschiedenen kleinen Veränderungen, welche die Endnutzung nicht mehr erkennen klar erkennen lassen.

Auch unsere Tochtergesellschaften, die Stadtwerke und das Staatsbad, können ihre Wirtschaftspläne für dieses Jahr nur durch Preiserhöhungen ausgleichen. Dies hat zur Folge, dass sowohl für die Einheimischen als auch die Gäste das Leben und der Aufenthalt auf der Insel teurer werden. Dabei lassen sich die Rahmenbedingungen der Insel nicht von der Weltpolitik und dem Festland trennen.

Ein großes Anliegen hat die SPD in Bezug auf weiteren bezahlbaren Wohnraum für Insulanerinnen und Insulaner sowie die abhängig Beschäftigten. In diesem Monat wird sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke mit dem Bau von Wohnraum auf dem Gelände des ehemaligen Waldcafés Booken beschäftigen. Um den Quadratmeterpreis in einem angemessenen Rahmen zu halten, muss die Wohnungsgesellschaft in die Lage versetzt werden, dieses Vorhaben finanziell auch stemmen zu können. Die SPD hat diesbezüglich schon erste Vorschläge in die Diskussion eingebracht und erhofft sich auch von den übrigen Fraktionen Ideen, gestalterisch tätig zu werden.

Die SPD stimmt dem vorliegenden Haushalt zu.

Wir bedanken uns bei der Kämmerin, Frau Bergerfurth, und ihrem Team sowie auch beim Bürgermeister für ihre Geduld angesichts der vielen Nachfragen und natürlich auch für die Aufstellung des Haushaltes. Vielen Dank.